Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 69. Freytag, den 27. August 1819.

Berlin, vom 21. August.

Se. Königl. Majestät haben dem vormaligen Haupt-Rendanten, Ober-Accise-Rath Ursinus zu Magdeburg, das Prädicat als Geheimer-Hof-Rath allergnädigst beizulegen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Bergischen Salinen-Inspektor Meyer zum Regierungs-Rathe bei der Regierung zu Oppeln zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Banquier David Süsmann Heynemann zu Halberstadt den Charakter als Commerzien Rath beizulegen geruhet.

Der Magister August Hahn in Wittenberg ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14. August.

Der Doctor Jahn, welcher nicht, wie einige öffentliche Blätter anführten, nach Silberberg, sondern von Spandau nach Cüstrin abgeführt worden, ist, nach einem an seine Frau geschriebenen Briefe, nunmehr nach einem Blockhause gebracht worden, weil, wie er sagt, vor dem Thurm, in welchem er Anfangs gewesen, täglich eine große Anzahl von Menschen sich versammelt gehabt hätte. Aehnliches war der Fall, als Jahn in Spandau saß, indem dort alle Tage eine Anzahl von Berliner Studirenden und auch von andern Personen gesehen wurde.

Leipzig, vom 15. August.

Manche Deutsche Universitäten stehen in den Ruf von Verschwörungen; die unsrige, die über 1200 Studenten zählt, verhält sich ganz ruhig Es ist hier von keiner Nachsuchung von Papieren die Rede.

Dresden, vom 12. August.

Seit einigen Tagen liest man hier eine kleine Schrift aus der Feder des Generals von Gersdorf, General-Adjutant des Königs und General-Inspekteurs der Armee-Reverse: Bemerkungen, veranlaßt durch den Aufsatz des Hrn. v. Lindenau, (Oppositionsblatt Nr. 57.): Ist eine Bundesarmee nöthig oder nützlich für Deutschland? (Dresden, bei Walther und Arnold 32 S.) mit vieler Aufmerksamkeit, die sie durch Wichtigkeit des Gegenstandes und Freimüthigkeit in der Beantwortung auch verdient. Vorzüglich verdient der Schluß Beherzigung: „Ich bin Soldat, bin es lange, und war es unter den verschiedenartigsten Verhältnissen. Ich selbst erkenne, daß unser Stand leider seit zu langer Zeit an dem Mark der Staaten saugt, und daß Linderung hievin so billig als nöthig und wünschenswerth ist. Man glaube indessen nicht, diese in Landesbewaffnungen, Landwehren, Landstürmen aller Klassen und Arten, am allerwenigsten im Geschrei gegen Militair und was dem angehet, zu finden, sondern darin, daß man die stehenden Heere vermindere, das Cadresystem aufstelle und auf Scharnhorst's wohlberechnete Pläne zurückkomme, die den Souverain, der sie befolgt, mit geringen Kosten zum zweiten Deukalion machen, und denen Preußen zum Theil seine Rettung verdankt. Man reiße keinen Stand aus seinen eigenthümlichen Verhältnissen, man lasse ihn innerhalb seiner Grenzen, aber man lasse auch jedem, was ihm an Ehre und Achtung gebührt. Den Soldaten brauche man nicht als Spielerei und Luxus. Was er erhalten soll, erhalte er nicht nach der Angabe des Minderfordernden, sondern gut und in Vorschrift des bestehenden Reglements; sein Aeußeres sei inzwischen einfach und prunklos. Wo es der Zweck gestattet, mache man Ersparnisse; man gebe den Mann in jedem Jahre seiner Dienstzeit dem Nahrungsstande so lange als es nur möglich ist, zurück, und man setze letztere überhaupt nicht für zu lange Fristen vest. Man wende den Soldaten mit zur öffentlichen Arbeit an, man thue alles, dem Civil begreiflich zu machen, daß man sich von ihm nicht trennen will, sondern daß Hand in Hand mit ihm zu gehen Pflicht Aller und gewiß der Wunsch der Vernünftigern ist.“ Auch was folgt, trägt das Gepräge des einsichtsvollen und wohlwollenden Mannes so sehr, daß es sehr wünschenswerth ist, daß die wenigen Blätter in viele

Hände kommen und dadurch die Absichten des Verfassers, dem es allein um die Sache zu thun ist, erreicht werden mögen.

Carlsbad, vom 9. August.

In unserm Bade-Orte befinden sich gegenwärtig nachstehende Minister der verschiedenen deutschen Höfe: Fürst Metternich; Graf Bernstorf, Königl. Preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Fürst Kaunitz-Rietberg, Kaiserl. Oestreichscher Gesandter in Rom. Hr. v. Alopeus, Kaiserl. Russ. Gesandter in Berlin; General-Lieutenant Krusemark, Preuß. Gesandter in Wien; Graf Rechberg, Königl. Baierscher Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Baron Steinlein, Baierscher Gesandter in Wien; der Hannöversche Kabinets-Minister und Gesandte in Wien, Graf Hardenberg; der Hannöversche Kabinets-Minister Graf Münster; der Königl. Sächsis. Gesandte in Wien Graf Schulenburg; der Herzogl. Weimarsche Minister Geh. Rath Baron Fritsch; der Nassauische Minister Baron Marschall; der Königl. Würtembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Winzingerode; der Strelitzsche Gesandte am Bundestage, Minister von Plessen; der Badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Berstött. Am 7ten dieses Abends hat eine vertrauliche Besprechung sämmtlicher Herren Minister bei dem Fürsten Metternich statt gefunden.

Wien, vom 7. August.

Das Intelligenzblatt zur hiesigen Zeitung enthält unter der Aufschrift: wohlgemeinter Rath, Folgendes: Von dem schnellen, sicheren und dem besten Erfolge der Behandlung durch Waschen, oder Baden im kalten Wasser im bösartigsten Scharlache aufs neue überzeugt, wünschet Unterzeichneter herzlich, und ersucht den hohen Adel und das Publikum wiederholt dringend, dieser kräftigen und kurz dauernden Heilmethode unter der Aufsicht der Aerzte, die sich den wahren Geist derselben eigen gemacht haben, ohne vorgefaßte Meinung, vestes Vertrauen zu schenken, um die Todesfälle seiner Angehörigen, die sich im Scharlachfieber nur zu oft ereignen, nicht zu spät bereuen zu dürfen. Möchten doch die Familien, wo diese Krankheit im Anzuge ist, meinen wohlgemeinten Rath nicht verwerfen.

Anton Fröhlich, Kaiserl. wirkl. Hofmedikus.

Wien, vom 11. August.

Im Laufe von einigen Wochen wurden hier mehrere Studenten aus dem Auslande arretirt, wie es jedoch scheint, bloß auf Requisition fremder Regierungen. Die Sache machte Anfangs einiges Aufsehen, aber in einigen Tagen wurde kaum mehr davon gesprochen. Indessen soll es sicher sein, daß Verbindungen politischer Natur zwischen einigen jungen Aerzten, welche die hiesige Universität besuchten, und einigen in Berlin Verhafteten obgewaltet haben; es ist aber kein Oesterreichischer Unterthan dabei compromittirt.

Marburg, vom 12. August.

Hier ist ebenfalls eine Commißion niedergesetzt, welche den demagogischen Umtrieben nachzuforschen den Auftrag hat. Sie besteht aus dem Prorector der Universität, dem Vice-Kanzler und einem Regierungs-Rath, und hält ihre Sitzungen in dem academischen Gebäude. Von dem Resultate ihrer Arbeit ist durchaus nichts bekannt geworden. Ein Student, der früher in Gießen gewesen, ward verhört und erhielt Stadt-Arrest.

Vom Main, vom 13. August.

Zu Basel hat ein gutmeinend träumender Schweizer den Plan zu einem ewigen Bündnisse zwischen Bayern, Baden, Würtemberg, Hessen, Schweiz und Sardinien drucken lassen. Der Zweck dieses Bündnisses wäre, den Erzeugnissen und Manufacturen dieser Staaten, mittelst der Alpen-Straßen und der Häfen der Riviera di Genova den Ausweg und Absatz zu verschaffen, den ihnen die Mauth-Linien Preußens, Oesterreichs, Frankreichs und der Niederlande sperren.

Vom Main, vom 15. August.

Zu den Sagen gehört: Ein Deutscher Fürst hätte an mehrere Fürsten die Aufforderung zu einer Zusammenkunft ergehen lassen, in der sie sich über die zweckmäßigsten Mittel berathen wollten, durch möglichste Zufriedenstellung der Unterthanen künftige Besorgniß zu verscheuchen.

Maynz, vom 12. August.

Am 5ten dieses ertrank, wie die hiesige Zeitung anführt, beim Baden im Rhein der hiesige Bürger Franz Geiger. Das Bad war ihm seiner Gesundheit wegen vorgeschrieben und wahrscheinlich veranlaßte ein Krampf das traurige Ende des 57jährigen Mannes. Sein Sohn erhielt am 7ten die Nachricht, daß der Körper bei Geisenheim im Rheingau angetrieben sei und unbeerdigt liege; sogleich eilte er dahin, um die Kindespflicht zu erfüllen, aber er fand ihn nicht mehr. Ein alter Fischer gestand, daß er ihn dem Strome wieder übergeben habe, und auf die Frage: warum das geschehen wäre? antwortete er: Es sei in dem Lande eingeführt, daß derjenige, der die Leiche eines Ertrunkenen finde, gehalten sei, dieselbe auf seine eigene Kosten begraben zu lassen, daher jeder vorziehe, sie im Rheine forttreiben zu lassen.

Brüssel, vom 14. August.

Dem Vernehmen nach, begiebt sich der Herzog von Wellington über Spa nach Carlsbad, wo die Minister der meisten Deutschen Mächte und andere Diplomatiker zu Besprechungen über die Deutschen und die allgemeinen Angelegenheiten von Europa versammelt sind. Möge doch Carlsbad, welches so heilsam in physischer Rücksicht ist, eine Radical-Cur in politischer Hinsicht werden!

Paris, vom 10. August.

Das Journal des Debats enthält Folgendes aus Carlsbad: „Die vollkommene Einigkeit, welche zwischen den beiden großen Höfen Deutschlands herrscht, verspricht uns eine schnelle Uebereinkunft über die zur Zügelung der revolutionairen Tendenzen, die sich in einigen Classen der Nation äußern, nothwendigen Maaßregeln. Man spricht von einer feierlichen Erklärung der Mächte, wodurch sie das durch den 13ten Artikel der Bundes-Acte gegebene Versprechen einer politischen, auf die durch Erfahrung bewährten Grundlagen einer Repräsentation der Ordnungen, Classen und Corporationen oder auf General-Stände gebaueten Freiheit wiederholen würden; zugleich aber würde diese Declaration auch den System-Männern und den Fanatikern die feste und unerschütterliche Entschließung der Regierungen kund thun, daß sie sich nicht über ihre Versprechungen und ihre Intentionen hinausreissen lassen, und nicht leiden werden, daß man in Deutschland die verderblichen Chimären von Gleichheit, politischen Rechten, demagogischer Freiheit und allgemeinen Wahlen verwürkliche; Chimären, die aus der Französ. Revolution entsprossen, glücklicherweise von dem Geburtslande derselben selbst wieder aufgegeben sind. Diese

Declaration würde von den andern Deutschen Monarchen mit unterzeichnet."

Eines unsrer Blätter enthält folgende Anecdote: „Ein Mitglied des Englischen Parlements, welches von seinen Committenten heftige Vorwürfe empfing, daß es zu willig für das Ministerium votirt hätte, gab hierauf diese Antwort: „Gentlemen, ich habe Ihren Brief erhalten und wundere mich nicht wenig über Ihre Unverschämtheit. Sie wissen, daß Sie mich nicht für Nichts ernannt haben. Ich habe Sie erkauft, daher habe ich auch das Recht, Sie zu verkaufen."

Die Truppen, welche in der Gegend von Cadix entwaffnet worden sind, befinden sich in diesem Augenblicke in verschiedenen Colonnen auf dem Marsche, um sich in das Innere zu begeben, wo sie wieder organisirt werden und neue Officiers erhalten sollen; sie bekommen ihre Waffen erst nach Ankunft an dem Orte ihrer Bestimmung wieder. Acht Regimenter sollen sie bei der Expeditions-Armee ersetzen.

London, vom 10. August.

Der Räuberhauptmann Melchior, der sich einen „constitutionellen Vorfechter" nennt, hat eine feuerspeiende Proklamation an die Spanier aus dem „Lager der Freiheit an den Ufern der Guadiana" erlassen.

London, vom 13. August.

Die Prinzeßin von Wallis ist noch nicht angekommen. Man hat für dieselbe ein anständiges Haus auf Blakheath hinter Grenwich gemiethet, weil der Pallast zu Kensington von dem Herzoge von Kent bewohnt wird.

In Irland hat man neulich auf Veranstalten der Regierung eine genaue Untersuchung vorgenommen, wie groß die Quantität des Branntweins sei, welche in diesem Lande jährlich aus Korn distillirt wird, und wie viel die Accise darauf beträgt. Es hat sich demnach ergeben, daß die öffentlichen Brennereien eine Abgabe von 1 Mill. 300000 Pf. Sterl. jährlich bezahlen, nach einer Taxation von 5 Mill. 200000 Gallons Whisky, welche sie aus 740000 Quarter brennen.

Auf den 23sten August haben die Reformatoren eine Volks-Versammlung nach Southwark ausgeschrieben. Die Nachrichten aus Manchester und andern Manufactur-Städten lauten fortdauernd nicht günstig. Die Reformatoren fahren fort, sich zu vereinigen und in zahlreichen Corps zu exerciren. Sie versammeln sich in entlegenen Gegenden und zerstreuen sich bei Annäherung von Truppen oder obrigkeitlichen Personen. Hunt leitet die Operationen der Reformatoren. Auch zu Hull ist ein politischer Damen-Clubb errichtet. Eine Waschfrau ist zur Präsidentin desselben ernannt worden. Zu Manchester war für Hunt eine Subscription eröffnet. Da aufrührerische Anschlagzettel daselbst nicht mehr öffentlich ausgerufen werden dürfen, so schreien die Colporteurs Strohbündel aus, verkaufen diese und stecken zugleich Aufruhrschriften den Liebhabern zu. Hunt war zu Manchester angekommen und mit Jubel empfangen worden. Die dasige Besatzung hatte scharfe Patronen erhalten. Die Volks-Versammlung zu Manchester war noch ausgesetzt worden; man hat aber in der Nachbarschaft Versammlungen gehalten und die Reformatoren hatten viele Piken verfertigen lassen. Vorgestern ward zu Leigh, ungefähr 12 Meilen von Manchester, eine Volks-Versammlung gehalten, die ziemlich ruhig ablief. Auch Weiber erschienen dabei, trugen Freiheits-Mützen, Fahnen mit der Inschrift: „Keine Korn-Gesetze rc." Einer der Redner ward in Verhaft genommen und die Versammlung zerstreute sich darauf. Auch eine der weiblichen Reformatoren ward arretirt. Hunt, der jetzt milde Beiträge für sich zusammen bringt, war zu Leigh nicht erschienen. Fünf Leute, die sich zum Drillen oder zur Uebung der Reformatoren in den Waffen hatten brauchen lassen, sind verhaftet worden.

Petersburg, vom 28. Juli.

Das Weben und Drucken der baumwollenen Zeuche hat hier jetzt so sehr zugenommen, daß die ausländischen Fabrik-Arbeiter leicht ein Unterkommen finden. Sie verdienen, nach Verhältniß ihrer Kenntnisse in diesem Fache und ihres Fleißes, 3 bis 5 Rubel täglich, manche noch mehr.

Vermischte Nachrichten.

Zwei Maler aus Berlin sind von Rom abgereist, um sich nach ihrer Vaterstadt zu begeben. W. Wach, der sich in Berlin niederzulassen, und Joh. Veit, der noch einmal nach Rom zurückzukehren gedenkt. Zu den vortrefflichen Copien, mit welchen Wach seine Vaterstadt bereichert, gehört die Vision des Ezechiels nach Raphael, in der Größe des Originals, zu Florenz im Pallast Pitti befindlich; und eine verkleinerte Copie des großen Gemähldes von Tizian auf der Gallerie Borghese in Rom, welches gewöhnlich die himmlische und die irdische Liebe genannt wird. Diese letztere ist mit so gewandter Meisterhand gemahlt, daß man das Original selbst wie durch ein verkleinerndes Glas zu sehen glaubt. Außerdem bringt er auch noch vielversprechende Skizzen und schöne Zeichnungen mit. Zu den bedeutendsten gehöret eine Skizze in Oel-Farbe, die Einsetzung des Abendmahls vorstellend; ein Auftrag des Königs zu einem Altarbilde für eine Kirche in Potsdam. — Der Künstler hat, nach dem Beispiel einiger alter Meister, den Heiland stehend dargestellt; In der Mitte des Bildes mit dem Rücken an dem Tisch gelehnt, von welchem er aufgestanden ist; er hält den Kelch segnend in der Hand; von beiden Seiten sieht man die Jünger, einige stehend, andere knieend, im Erstaunen und Nachsinnen über das Geheimniß begriffen. Man darf dem Künstler Glück wünschen zu einer Aufgabe von dieser Wichtigkeit, und zugleich alle Erhebung und Ruhe der Seele, vereinigt mit der ganzen geistigen Gegenwart und heiligen Begeisterung, deren es bedarf, um diese Aufgabe nach Würden zu vollenden. — Ferner nimmt er einen großen Carton mit in sein Vaterland von ganz eigner Erfindung und Composition; eine wohlgemeinte Vereinigung der christlichen Kirche darstellend. Maria erscheint auf einem glänzenden, mit Blumen reichgeschmückten Thron, von Engeln getragen und unterstützt. Das Kind Jesus auf dem Schooß, dessen Arm die Mutter zart zum Segnen aufhebt. Zu ihren Füßen stehen drei Knaben oder Genien, eine Schrift lesend; vier Doktoren der Kirche, Martin Luther, der heil. Augustinus, der heil. Chrysostomus und Calvin stehen an der Seite des Throns, zwei auf jeder Seite.

(Der Beschluß folgt.)

In diesem Jahre sind in den Dörfern Rosenthal und Pixdorf 20 junge Störche mit Messingschilden vor der Brust, in Form eines Ringkragens, versehen worden, auf welchen sich die Inschrift eingeschlagen befindet: „Berlin 1819," um vielleicht so zu entdecken, wohin der Storch, der bekanntlich ein Zugvogel ist, seine

Wanderung nimmt; man will mehrere Jahre nach einander junge Störche mit dergleichen Schilden versehen.

Im Nassauischen lebt ein menschlicher stark brünetter Schecke von 20 Jahren. Er heißt Petry und ist aus dem nassauischen Dorfe Wicker. Die Flecken sind von der Größe einer Hand, alle sehr bestimmt weiß gegen den brauneren Grund, und verbreiten sich über den ganzen Körper. Er ist ein Abkömmling von einer Scheckenfamilie, denn mehrere seiner ältern Anverwandten von väterlicher Seite sind auch scheckig gewesen, und ein Mann aus der Zahl dieser lebt noch.

Graf Derschowsky, ein 23jähriger Pole, hat sich in einem Anfall von Melancholie zu Carlsbad erschossen, nachdem er eine Viertelstunde vorher in der Puzzischen Allee gefrühstückt hatte.

Seit einiger Zeit sind in Riga 43 kaufmännische Häuser gebrochen, in Folge des Sturzes anderer Häuser zu Amsterdam, London rc.

Am 11ten traf Wellington zu Köln ein. Er hat in den Niederlanden die neuen Festungsbauten besichtigt.

Das sonst eben nicht viel bekannte Bagnenthal in der Schweitz hat die juridische Merkwürdigkeit, daß unter seinen Bewohnern, seit einem Jahrhundert, kein Prozeß vorgefallen ist.

Zur Zeit der französischen Revolution sind 25428 Gesetze gegeben worden. (Das heißt gesetzlich regieren!)

Den 4ten August wurde in Cöthen ein Mädchen begraben, die an den Folgen eines heftigen Schrecks gestorben war. Sie schelte im Felde Gras, als plötzlich ein Stachelschwein (?) mit 8 ihrer Jungen ihr entgegen aus dem Grase sprang, worauf ihr das Gesicht schwoll und sie nach wenigen Tagen ihren Geist aufgeben mußte.

In der Kapelle eines der vorzüglichsten Kollegien von Paris befindet sich, nach der Erzählung eines Pariser Blattes, ein altes Gemälde, den Obergeneral der Aegyptischen Armee, von einigen Adjutanten begleitet, vorstellend, wie er die Pestkranken besucht. Aus Bonaparte hat man nun einen Christus gemacht. Allein unglücklicher Weise hat der Pinsel des wackern Künstlers, der so eifrig die Erinnerungen der neuern Zeit zu verwischen strebte, noch dem Bilde des Usurpators Stiefeln mit Umschlägen und Spornen gelassen. Die Zöglinge ergötzen sich täglich an dieser Vernachlässigung des Zeitgemäßen. Dieß erinnert an den Vorschlag, der Vernet in Betreff der Schlacht von Marengo gemacht worden war; man bedauert sehr, daß man dies Gemälde in der letzten Ausstellung, wegen der Hauptperson, die darin figurirte, nicht den übrigen anreihen konnte. Könnte man, sagte ein Gewisser ganz ernsthaft, diese Person denn nicht durch Heinrich IV. ersetzen?

Die Matrosen nennen Bonaparte, wenn sie von ihm reden, Bony. Von einer russischen Fregatte wurde unlängst nach einem der zu Helena stationirten Schiffe die Frage gerufen: was macht Bony? Man antwortete wieder auf Matrosenart: Er ist gesund, aber es ist ein Bär mit hartem Kopf! (soll heißen: er thut hartnäckig, was er, nicht was Sir Hudson Lowe will.)

Zu Paris läßt sich gegenwärtig die bekannte Zwergin Bebe, die mit dem Zwerge des Königs Stanislaus verlobt war, sehen. Sie ist 33 Zoll hoch und zählt nun 73 Sommer und Winter. Sie singt deutsche Lieder und ihre Stimme ist noch ziemlich frisch.

Anzeige für Polizei- und Justiz-Beamte.

Im Verlage der Buchhandlung von Gebauer und Sohn in Halle erscheint in einigen Monaten:

Repertorium
der Polizeigesetze und Verordnungen in den Königl. Preuß. Staaten.
Ein Handbuch

für die mit der Polizeiverwaltung beauftragten Königl. Preuß. Beamten. Herausgegeben von W. G. von der Heyde, interimistischem Polizei-Director in Merseburg.

Dieses Werk besteht in drei Theilen (ungefähr 120 Bogen des größten Median-Octav), und enthält die in den Edicten-Sammlungen, der Gesetzsammlung, den Jahrbüchern für die Preuß. Gesetzgebung, den Annalen der innern Preuß. Staatsverwaltung, in Stengel's Beiträgen zur Justizverfassung, in dem allgemeinen Landrechte, der Criminal- und Gerichtsordnung, den Amtsblättern sämmtlicher Königl. Regierungen, so wie in dem Repertorio der Berliner Polizeigesetze, aufgenommenen Verordnungen, in einer systematischen Zusammenstellung.

Der Herr Herausgeber ist überzeugt, durch dieses Werk einem fühlbaren Bedürfnisse in dem Wirkungskreise der mit der Polizeiverwaltung beauftragten Beamten abgeholfen zu haben; wir enthalten uns daher einer weitläuftigern Empfehlung desselben, und bemerken nur, daß das Ganze, außer dem jedem Theile beigefügten sachgemäßen Inhaltsverzeichnisse, noch mit einem möglichst vollständigen Register am Ende des dritten Theils versehen ist. — Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin nimmt Bestellung darauf an.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29sten August auf hiesiger Bühne zum Erstenmale:

Die Mohrin.

Ein großes Original-Schauspiel in 4 Aufzügen vom Verfasser der Partheienwuth.

Stettin den 27sten August 1819.

A. Schröder.

Anzeigen.

Eine Sendung mit Gold verzierte und bemalte Porzelain-Tassen, die sich durch Schönheit und billige Preise auszeichnen, sowie sehr gute Berliner Hüthe für Herrn, in neuester Form, erhielt

G. F. B. Schultze.

Ein junger Oeconom, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Seine Adresse erfährt man in der kl. Ritterstraße No. 811.

Ein junges Mädchen von guten Eltern wünscht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen in einem Kaufladen oder auch in einer Wirthschaft in hiesiger Stadt. Das Nä-

bere in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 12ten August 1819.

Auf einem Guthe in der Nähe bey Stargard kann ein gut erzogener junger Mann auf Michaelis d. J. zur Erlernung der Landwirthschaft ein Unterkommen finden. Wer hiezu geneigt ist beliebe sich schriftlich unter der Adresse A. B. im Königl. Intelligenz-Comtoir zu Stettin zu melden, worauf dann die Bedingungen erfolgen werden.

Todesanzeige.

Am Durchbruch der Zähne starb den 16ten August d. J. unsre jüngste Tochter Julie. Dieses traurige Ereigniß machen wir unsern sämmtlichen Verwandten und Freunden, von deren gütigen Theilnahme überzeugt, statt der besondern Anzeigen, hiedurch ergebenst bekannt.

von Löper auf Wedderwill. Ernestine von Löper, geb. v. d. Osten.

Bekanntmachungen.

Da mit dem 1sten October d. J. die Königl. Garnison-Verwaltung für hiesigen Festungs- und Divisions-Staabs-Ort eintreten soll, wird der durch die städtische Servis-Deputation auf den 28sten d. M. angesetzte Holz-Lieferungs-Termin

durch den Herrn Regierungsrath Woldermann in der großen Baraque, an demselben Tage Vormittags Zehn Uhr, für Rechnung der Königl. Garnison-Verwaltung abgehalten und dem Mindestbietenden sogleich der Zuschlag ertheilt werden.

Das Bedarfsquantum ist auf 656 Klaftern kienen Klobenholz ermittelt. Stettin den 26. August 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Die Königl. Garnison-Verwaltung soll für den hiesigen Festungs- und Divisions-Staabs-Ort mit dem 1sten October d. J. eintreten. Zur Versorgung der Wachten, des Lazareths, der Kasernen u. s. w., sind bis ult. März 1820 folgende Gegenstände erforderlich:

1414 Pfund Licht, à 14 Stück pr. Pfund.
1590 Pfund Oehl.
8 Pfund Dochtgarn.
1016 Besen.
42 Fuhren Sand.
13 Ries Concepttpapier.
570 Stück Federposen.

Die Fuhren so wie die Wäsche können nicht in Zahlen angegeben, müssen also pro Fuhre und Stückweise bedungen werden. Sämmtliche genannte Gegenstände, einschließlich der Fuhren und der Wäsche sollen Sonnabends den 4ten September c., Vormittags 9 Uhr, durch den Herrn Regierungsrath Woldermann in dem Locale der großen Baraque öffentlich ausgeboten, und dem Mindestfordernden, insofern derselbe die etwa erforderte Caution zu bestellen im Stande, sogleich der Zuschlag, Namens der Königl. Garnison-Verwaltung, ertheilt werden. Die Contractsbedingungen und Zahlungs-Modalitäten sind bey dem Verwaltungs-Inspector Schönherr (in der Kaserne vor dem heil. Geistthore) einzusehen. Stettin den 26sten August 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Bureaux Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst in dem bevorstehenden Winter erforderlichen Lichte soll demjenigen überlassen werden, der bey guter Waare die billigsten Forderungen macht. Ich habe zur desfallsigen öffentlichen Licitation einen Termin auf den 15ten September c. angesetzt, und lade Lieferungslustige hierdurch ein, sich an dem gedachten Tage, Vormittags um 11 Uhr, in dem Locale der Königl. Regierung bey mir zu melden, und der weitern Verhandlung gewärtig zu seyn. Stettin den 26. August 1819.

Haupt,
Regierungs-Kanzley-Director.

Subhastatio Immobilium ausserhalb Stettin belegen.

Das nutzbare Eigenthum des in Vorpommern im Randowschen Kreise auf dem Domainenfundo im Jasenitzschen Forstrevier belegene auf 4185 Rthlr. 16 Gr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Erbzinsguth Carpin, über welchem das Obereigenthum dem Königlichen Domanio zustehet und von dem ein jährlicher Kanon von 121 Rthlr. zu entrichten ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 14ten October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, den 13ten December dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, und den 26sten März 1820, Vormittags 10 Uhr, anstehenden Bietungsterminen öffentlich verkauft werden. Es werden daher alle diejenigen, die dies Guth zu besitzen geneigt und zu bezahlen vermögend sind, hiemit aufgefordert, ihre Gebote entweder persönlich oder durch gesetzliche zuläßige Bevollmächtigte in den gedachten Terminen auf dem Königl. Ober-Landesgericht hieselbst vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath v. Engelbronner abzugeben. Den Zuschlag hat der Meistbietendgebliebene, nach Einwilligung der Interessenten, zu gewärtigen. Die aufgenommene gerichtliche Taxe und die aufgestellten Verkaufsbedingungen können in der Registratur des hiesigen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden. Stettin den 22sten July 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Der Sohn des hierselbst verstorbenen Bürger Gottfried Rier, der Christian Friedrich Rier, welcher hierselbst den 26sten Julius 1784 geboren, in spätern Jahren und bis zum Herbste des Jahres 1806 Dragoner im Regimente der Königin gewesen, als solcher in dem Gefechte bey Zehdenik von den Franzosen gefangen genommen und von denselben nach Frankreich transportirt worden ist, und welcher hiernächst Dienste in der Schweitzer-Legion genommen haben soll, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Geschwister, Behufs der Todeserklärung, so wie auch seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, oder vor demselben, schriftlich oder auch mündlich, in unserer Registratur zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für todt erklärt, seine etwanige Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß präcludirt und solcher seinen Geschwistern eigenthümlich zugeschlagen werden. Garz den 22sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Citation

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Johann Gottfried Liebnow, Sohn des gewesenen hiesigen Bürger und Brauer Martin Liebnow und der Catherine gebornen Haberland, welcher hierselbst am 16ten May 1764 geboren und im Jahre 1785 als Schneider auf die Wanderung gegangen ist, indem derselbe seit den 4ten Julius 1786, da er aus Schmiedeberg in Schlesien geschrieben, keine Nachricht von sich gegeben hat, durch einen Aushang an hiesiger Gerichtsstelle unter dem heutigen Datum zu einem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, öffentlich vorgeladen worden. Gleichmäßig sind durch die nehmliche Edictal-Citation die etwanige, von dem Verschollenen zurückgelassene unbekannte Erben, aufgefordert worden, sich zu melden und zu legitimiren: da inzwischen gänzlich unbekannt ist, ob und wen der Verschollene in dem Falle seiner Todeserklärung als Erben hinterläßt, so ist ferner zugleich bekannt gemacht worden,

daß, wenn sich kein legitimirter Erbe meldet, das in etwa 340 Rthlr. Courant bestehende, im hiesigen Stadtgerichts-Depositorium befindliche Vermögen des Verschollenen als herrenloses Gut zu betrachten und dem Fiskus zugesprochen seyn wird.

Garz den 29sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufsanzeige.

Das den Oberamtmann Lignitzschen Erben zugehörige, zu Torgelow belegene Etablissement, bestehend in einem massiven Wohnhause, einem dazu gehörigen Familienhause, Stallungen, Scheune, Garten, Acker und Wiesen, wovon die Taxe nebst den Verkaufsbedingungen dem zu Ferdinandshoff affigirten Subhastationspatent beigefügt ist soll in den drei Terminen: den 25sten Juny, 26sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hieselbst und im letzten Termin, am 29sten October d. J., Vormittags 10 Uhr zu Torgelow, im Hause der Oberamtmann Lignitzschen Erben, an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kaufliebhaber einladet. Ueckermünde den 8ten April 1819. Von Auftragswegen.

Der Stadtrichter Wilde.

PROCLAMA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht werden, auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Pastoris emeriti Clasen, alle diejenigen hierdurch aufgefordert, welche aus dem verlohren gegangenen als selbstständiges Document über 350 Rthlr. Cour. Restkaufgelder ausgefertigten, und im alten Hypothekenbuche Vol. II. Fol. 446 und No. 423 im neuen, Vol. I. Fol. 317 und No. 187 verzeichneten Kaufcontracte vom 2ten May und 16ten November 1786, zwischen dem Prediger Alexander Friedrich Clasen und seiner Ehefrau, Louisen Charlotten gebornen Liebmann einer Seits als Verkäufern, und dem Huthmachermeister Christian Frieske als Käufern, anderer Seits als Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben glauben, daß sie sich in dem auf den 27sten September 1819 Morgens 11 Uhr angesetzten Präjudicialtermine, im Stadtgericht hieselbst, gehörig melden, und ihre Ansprüche anzeigen und bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, auch das gedachte Document für mortificirt erklärt, und mit Löschung der eingetragenen Post verfahren werden soll. Neu-Ruppin den 4ten Junius 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Es ist die unverehelichte Marie Elisabeth Wendt allhier verstorben, und hat nach Angabe der hier anwesenden Erben einen Schwestersohn, den ehemaligen Feldwebel Gottlieb Schott der sonst zu Colberg stand, und der Sohn der Sophie Wendt und des Grenadiers Schott zu Prenzlau ist, als Miterben hinterlassen. Da der Aufenthalt desselben bis jetzt nicht auszumitteln gewesen ist; so werden gedachter Feldwebel Gottlieb Schott oder dessen etwanige Verwandten aufgefordert, uns ihren Aufenthalt anzuzeigen, und ihre Rechte bey der Erbtheilung wahrzunehmen. Greifenberg in der Uckermark den 18ten August 1819.

Die Gerichte der Herrschaft Greifenberg.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark Marsdorf bey Gollnow soll auf 6 Jahre, vom 1sten September d. J. an bis dahin 1825, an den Meistbietenden verpachtet werden. Liebhaber werden zu dem am 30sten August c., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstiftsgericht hieselbst angesetzten Bietungstermin eingeladen. Stettin den 16. August 1819. Königl. Marienstifts-Administration.

Holzverkäufe.

Die Termine zum Verkauf von Holz in großen Quantitäten aus den Forsten der Inspection Torgelow werden abgehalten:

Im Monat September 1819:

den 1sten zu Mönckebude,
den 2ten zu Jädkemühl,
den 3ten zu Torgelow,
den 4ten zu Neuenkrug,
den 6ten zu Saurenkrug,
den 7ten zu Rothemühl Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Im Monat October 1819:

den 4ten zu Mönckebude,
den 5ten zu Jädkemühl,
den 6ten zu Torgelow,
den 7ten zu Saurenkrug,
den 8ten zu Rothemühl,
den 9ten zu Neuenkrug Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Im Monat November 1819:

den 1sten zu Mönckebude,
den 2ten zu Jädkemühl,
den 3ten zu Torgelow,
den 4ten zu Saurenkrug,
den 5ten zu Rothemühl,
den 6ten zu Neuenkrug, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Im Monat December 1819:

den 1sten zu Mönckebude,
den 2ten zu Jädkemühl,
den 3ten zu Torgelow,
den 4ten zu Neuenkrug,
den 6ten zu Saurenkrug,
den 7ten zu Rothemühl Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

in den Forsthäusern vorbemerkter Forsten. Die Verkäufe in kleinen Quantitäten geschehen in Mönkebude, Jädke-

mühl, Neuenkrug und Rothemühl wöchentlich Montags und Donnerstags, in Sautenkrug Dienstags und Freytags und in Torgelow Sonnabends Vormittags von 8 bis 10 Uhr, ebenfalls in den Forstdiensthäusern. Forst-Inspection Torgelow den 9ten August 1819.

Holzversteigerung.

Die Holz-Versteigerungstermine für die Monate September und October c. werden auf folgende Tage festgesetzt:

1. Im Monat September,

den 1sten im Forsthause zu Ahlbeck,
den 2ten im Forsthause zu Eggesin,
den 3ten Vormittags auf der Ablage zu Albrechtsdorf, Nachmittags auf der Ablage zu Rieth, Mützelburger Revier,
den 6ten im Forsthause zu Ziegenorth,
den 7ten im Forsthause zu Jasenitz,
den 8ten im Forsthause zu Falckenwalde.

2. Im Monat October,

den 1sten im Forsthause zu Ahlbeck,
den 2ten Vormittags auf der Ablage zu Albrechtsdorf, Nachmittags auf der Riethschen Ablage, Mützelburger Revier,
den 4ten in Eggesin im Forsthause,
den 5ten in Ziegenorth im Forsthause,
den 6ten in Jasenitz im Forsthause,
den 7ten in Falckenwalde im Forsthause.

Die Holz-Versteigerungen bis zu 15 Thaler, werden an den dazu bestimmten Tagen, wöchentlich, am Montage und Donnerstage, durch die Herrn Revierförster abgehalten werden; wornach sich das Holzbedürftige Publicum zu achten hat.

Königl. Preuß. Forst-Inspection Ahlbeck.

Holzverkauf.

Den 6ten September a. c. werde ich für die Reviere Stepenitz- und Naugardter-Amts, einen großen Holzverkaufstermin, in meiner jetzigen Dienstwohnung, Morgens von 9 bis 11 Uhr abhalten, wozu ich Kauflustige einlade. Für die Monate October, November und December a. c. stehen die kleinen Holzverkäufe, für die Reviere Treptow und Naugardter Amts wie im vorigen Winter, nemlich für die Hauptreviere, in den Häusern der Herren Forstbedienten, Montags und Donnerstags, Morgens von 8 bis 10 Uhr, in den detachirten Revieren aber zur nemlichen Zeit, jedoch Mittwochs und Sonnabends in den Häusern der betreffenden Unterforstbedienten an. Eben so werden die Termine in den Forsten Amts Stepenitz, jedoch mit der Abänderung abgehalten werden, daß in Graseberg keine Licitationen mehr, sondern daß dieselben zu Stepenitz vom Herrn Landjäger Langefeldt in seinem Hause, gleichfalls Montags und Donnerstags Morgens von 8 bis 10 Uhr abgehalten werden. Die großen Holzverkäufe werde ich für die Reviere Stepenitzer Amts in den 3 letzten Monaten dieses Jahres im Forsthause zu Graseberg und zwar stets den 1sten Sonnabend in jedem Monat, für die Reviere Naugardter Amts zu Gülzow im Hause des Gastwirths Herrn Selle, jeden ersten Montag im Monat, beide Morgens von 9 bis 11 Uhr abhalten; welches ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des Publikums bringe. F. Pribbernow den 19. August 1819.

Königl. Preuß. Forst-Inspector und Rittmeister.
Wegener.

Häuserverkauf u. s. w.

Ich bin gewilligt, Veränderungshalber, mein hieselbst neu erbautes ganz massives Wohnhaus, bestehend aus 6 Stuben, 8 Kammern, einer hellen Küche, 3 großen gewölbten Kellern, nebst einem geräumigen Hofe, Stallung und Auffahrt, nahe am Anclammer Thore gelegen und zu einer Gastwirthschaft und Tabagie vorzüglich geeignet, sowie den hinter dem Wohnhause befindlichen großen Obstgarten, worin ein sehr gut angelegtes zweistöckiges Gartenhaus und zwei zu dem Hause gehörige Wiesenkaveln, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige werden eingeladen, sich bey mir zu melden. Ueckermünde den 19. August 1819. Verwittwete Apotheker Prielipp.

In der hiesigen Breitenstraße ist ein Haus nebst Schmiede und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist beym Kaufmann Herrn Gehrke zu erfragen. Stargard den 19ten August 1819.

Zu verauctioniren in Stettin.

Drei und Zwanzig Fässer Russischer Seifentalg, vom Seewasser beschädiget, sollen für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 31sten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Holzhofe des Kaufmanns Lippe am Pladdrin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den 23sten August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Sechs Fässer weißer Lichttalg und Zwei und Dreißig Fässer Seifentalg, sämmtlich vom Seewasser beschädiget, werden für Rechnung der Assuradeurs, im Termine den 31sten August c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Lippeschen Holzhofe an dem Pladdrin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 23sten August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Montag den 30sten August, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend verkaufen: Sopha, Stühle, Kommoden, Spinde, auch Küchen- und Hausgeräthe. Oldenburg.

Donnerstag den 2ten September, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich oberhalb der Grapengießerstraße im Hause No. 156. im Wege der Auction, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkaufen: Porcellain, Fayance, Gläser, Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Bettstellen, Kommoden, Schenke, Spinde, Kupferstiche, Kleidungsstücke und mehreres Hausgeräth.

Oldenburg.

Verkauf von Schiffs-Ankern.

Montag den 6ten September a. c. sollen hier auf der Kämpe, unter andern Waaren und Sachen, auch 19 schwere Schiffs-Anker durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden verkauft werden. Danzig den 12. August 1819. Die Curatores der Franziuschen Masse.

Feist. Stobbe.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue holl. Vollheringe hat empfangen und verkauft in $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$. Tonnen als einzeln zu billigen Preisen.

August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Ich offerire hiermit eine so eben angekommene Partie neue Citronen in halben Kisten, Lorbeerblätter und Brasilianische Ochsenhörner. F. W. Rahm.

Neuen Aalburger und Küstenhering in großen Tonnen, Syrop, Blau- und Gelbholz, Pfeffer, Muscatnüsse, Mandeln, Cacao, engl. Salpeter, f. Kugelthee; ferner russische und Königsberger Matten, so wie beste buntkörnige Seife, bey B. T. Wilhelmi.

Braunen Sago, weißen Ingber, Valenz- und Prov. Mandeln, auch Aalburger Heringe in großen und kleinen Tonnen sind billigst zu haben, bey
J. G. Michaelis.

Guten Coffee zu 11 und 11½ Gr. und Zucker in Broden à 8 Gr. pr. ℔., in Centner billiger, dat abzulassen.
Carl Hoffmann jun., Breitestraße No. 350.

Schlesischen schweren Roggen und beste smirnische Rosinen billigst bey Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Besten schlesischen gelben Weitzen des billigsten zu haben, große Oderstraße No. 9.

Bester schwerer Schlesischer Roggen ist billigst zu haben, bey C. B. Weiß.

Eine gebrauchte hölzerne Rönne, so noch im brauchbaren Stande, ist zu verkaufen und drey Boden nahe am Wasser zu vermiethen. Nähere Auskunft ist zu erhalten, Speicherstraße No. 75.

Eine sehr gute Drehorgel, welche 32 Stücke spielt, stehet zum billigen Preiß zu verkaufen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In der dritten Etage des Hauses sub No. 722 am Roßmarkt steht ein viereckiger Ofen zum Verkauf. Stettin den 26. August 1819.

Bekanntmachung.

Ich bin gewilliget, die Stelle meines abgebrannten Hauses mit den Feuerkassengeldern zu verkaufen. Wer solche zu kaufen Lust hat, beliebe sich bey mir in der sogenannten Orstienschen Kaserne zu melden. Stettin den 24. August 1819. Der Tischlermeister Hahn.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem am Paradeplatz unter No. 494 belegenen Hause ist ein sehr guter Stall zu zwei bis drei Pferden sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei mir im Hause am Krautmarkt No. 1026. Lenz.

Bekanntmachungen.

Von der bereits annoncirten wohlfeilen Hausleinewand habe ich wiederum eine Sendung erhalten und bin in dem Stande, einem hochgeehrten Publico davon eine sehr schöne Auswahl vorzulegen, so wie auch zu sehr billige Preise zu verkaufen. Zugleich empfehle ich mein sehr schönes Waaren-Laager, welches posttäglich aufs Geschmackvollste sortirt wird, bitte um geneigten Zuspruch.
Heymann jun., Kohlmarkt No. 154.

Wer eine, vor einigen Tagen sich verlaufene junge Pinscherhündin dem Eigenthümer, auf'm Rödenberg No. 243, wiederbringt, erhält ein gutes Douceur.

Ankündigung.

Das jüngsthin durch die Berliner Zeitungen als der Gesundheit sehr zuträglich empfohlne Seegraß, (auch Seetang genannt) welches die theuren Roßhaare, seiner natürlichen Elasticität wegen, bey Matratzen und Polstern gut ersetzt, ist zu den billigen Preis von 1½ Gr. pr. ℔. in großen und kleinen Parthien zu haben,
Breitestraße No. 360.

Logis-Vermiethungs-Bureau.

Unterzeichneter beehrt sich, ein geehrtes Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß er zur Bequemlichkeit desselben ein Logis-Vermiethungs-Bureau nach der in dieser Art in Berlin und anderen großen Städten bestehenden Etablissements errichtet hat, und schmeichelt sich einer geneigten Unterstützung in diesem nützlichen Vorhaben. Logis und alle dahin gehörende Locale zur Vermiethung werden darin angenommen, geprüft und den Wohnungsuchenden genaue Nachweisung und Auskunft gegeben, das Erforderliche wird deshalb stets durch öffentliche Inserate bekannt gemacht und so eine Erleichterung herbei geführt, die jetzt manche Beschwerde verursachte. Auch den Verkauf von Güthern, Landhäuser, so wie Verpachtungen 2c. zu übernehmen, ist dies Bureau geeignet und wird durch pünktliche Besorgung und gegen eine geringe Entschädigung sich zu empfehlen bemüht sein. Carl Gericke,
Grapengießerstraße No. 167.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

200 Rthlr. Cour. Schullegat sollen sogleich zu 5 Procent gegen pupillarische Hypotheck ausgeliehen werden. Von wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Dienstanerbieten.

Zu einem kleinen Geschäfte wird sogleich ein gebildetes Frauenzimmer verlangt, sie muß aber eine Caution von wenigstens 50 Thaler leisten können. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition allhier.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 20. August 1819.	Briefe.	Geld
Berliner Banco-Obligations	$89\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligations	—	$98\frac{1}{2}$
Churm. Landschafts-Obligations	$63\frac{7}{8}$	—
Neumärk. detti detti	$62\frac{1}{4}$	—
Holländische Obligations	—	—
West Preussische Pfandbriefe	92	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost Preussische Pfandbriefe	$93\frac{1}{2}$	—
Pommersche detti	$103\frac{3}{4}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	$103\frac{1}{2}$	—
Schlesische detti	$106\frac{3}{4}$	—
Staats-Schuld Scheine,	$70\frac{7}{8}$	—
Zins-Scheine	$94\frac{1}{2}$	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—